

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum  
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum  
11. August 2005 (11.08.2005)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
**WO 2005/072548 A1**

(51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: **A43B 7/04**, 17/00

David [AT/AT]; Maigasse 8, A-8570 Voitsberg (AT).  
**SCHREINER, Gerhard** [AT/AT]; Ziegelstrasse 89,  
A-8045 Graz (AT).

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2005/001100

(22) Internationales Anmeldedatum:  
1. Februar 2005 (01.02.2005) (74) Anwalt: **PFENNING, MEINIG & PARTNER GBR**;  
Joachimstaler Strasse 10-12, 10719 Berlin (DE).

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch (81) Bestimmungsstaaten (*soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart*): AE, AG, AL,

(30) Angaben zur Priorität:  
10 2004 006 046.0 2. Februar 2004 (02.02.2004) DE

AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH,  
CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES,  
FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE,  
KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD,  
MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG,  
PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM,  
TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM,  
ZW.

(71) Anmelder (*für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US*): **THERM-IC PRODUCTS GMBH** [AT/AT]; Fritz-Knoll-Strasse 3, A-8200 Gleisdorf (AT).

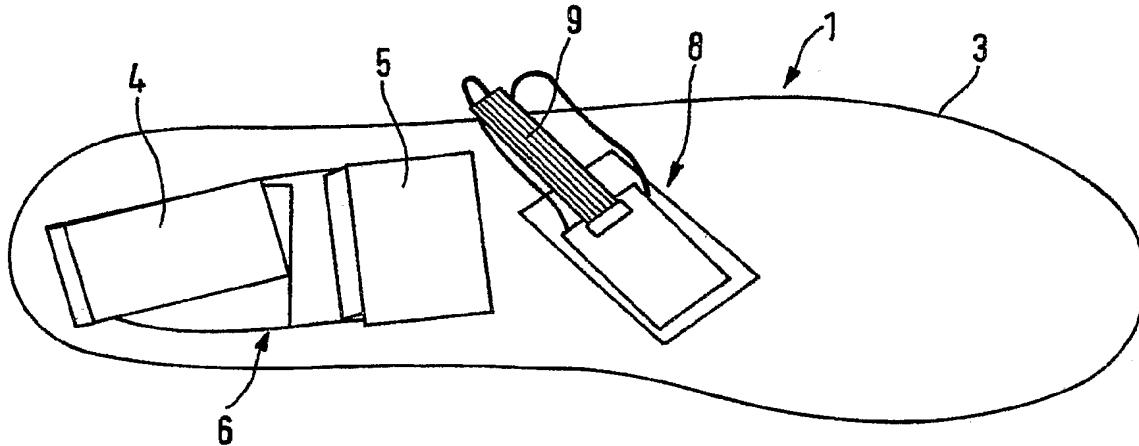
(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **MACHER**,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: ELECTRICALLY HEATABLE INSOLE

(54) Bezeichnung: ELEKTRISCH BEHEIZBARE EINLEGESOHLE



**(57) Abstract:** The invention relates to an electrically heatable insole comprising at least one sole base body and one covering layer, at least one heating electrode, at least one rechargeable battery that is electrically connected to the heating electrode, and a control circuit for controlling the heating process and the charging of the battery. According to the invention, heating electrodes, rechargeable batteries and a control circuit are arranged in the base body of the sole and/or between the base body and the covering layer. The control circuit comprises a remote control device for starting and stopping the heating process, and a protection circuit for disconnecting the rechargeable batteries in the event of an error.

**(57) Zusammenfassung:** Es wird eine elektrisch beheizbare Einlegesohle mit mindestens einem Sohlengrundkörper und einer Abdeckschicht, mindestens einer Heizelektrode, mindestens einer mit der Heizelektrode elektrisch verbundenen aufladbaren Batterie sowie einer Steuerschaltung zum Steuern des Heizvorgangs und des Aufladens der Batterie vorgeschlagen, dabei sind Heizelektrode, aufladbare Batterie und Steuerschaltung in dem Sohlengrundkörper und/oder zwischen Sohlengrundkörper und Abdeckschicht angeordnet. Die Steuerschaltung weist eine Fernsteuervorrichtung zum Ein- und Ausschalten des Heizvorgangs und eine Schutzschaltung zum Abschalten der aufladbaren Batterie im Fehlerfalle auf.

**WO 2005/072548 A1**



- (84) **Bestimmungsstaaten** (*soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart*): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

**Veröffentlicht:**

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Elektrisch beheizbare Einlegesohle

Die Erfindung betrifft eine elektrisch beheizbare Einlegesohle nach dem Oberbegriff des Hauptanspruchs.

5

Aus der DE 39 04 603 A1 ist eine beheizbare Schuhsohle bekannt, die aus mehreren Schichten aufgebaut ist, wobei eine zur Wärmeerzeugung dienende Schicht von einer leitfähigen Kunststofffolie mit aufgetragenen Leiterbahnen gebildet ist. Im Mittelfußbereich der Sohle ist auf der Unterseite der Heizfolie ein Kaltleiter-Schaltelement vorgesehen, das die tatsächliche vorliegende Temperatur registriert und bei einer vorbestimmten Temperatur die Heizung einschaltet und bei Erreichen einer weiteren vorbestimmten Temperatur wieder ausschaltet. Im Bereich der Ferse ist eine aufladbare Batterie mit induktiver Aufladspule und Gleichrichter vorgesehen.

10

15

20

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine elekt-

risch beheizbare Einlegesohle zu schaffen, die flexible Einsatzmöglichkeiten vorsieht und einfach zu bedienen ist.

5. Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale des Hauptanspruchs in Verbindung mit den Merkmalen des Oberbegriffs gelöst.

Dadurch, dass die in der Sohle angeordnete Steuerschaltung eine Fernsteuervorrichtung zum Ein- und Ausschalten bzw. Steuern des Heizvorgangs aufweist, kann der Heizvorgang unabhängig von der erlangten Temperatur vom Benutzer in flexibler Weise eingesetzt und nach seinen Wünschen in einfacher Weise ein- und ausgeschaltet werden. Durch Vorsehen einer Schutzschaltung zum Abschalten der aufladbaren Batterie vom übrigen Stromkreis wird vermieden, dass bei Kurzschluss oder dergleichen eine zu große Hitzeentwicklung stattfindet, die gefährlich für den Benutzer werden kann.

Insbesondere kann die Heizelektrode durch pulsförmige Spannung angesteuert werden. Die Frequenz dieser Pulse ist so abgestimmt, dass die Blutzirkulation zusätzlich angeregt wird. Da übliche Batterien bei tiefen Temperaturen an Leistung verlieren, besitzt diese Art des Heizvorgangs einen zweiten Vorteil: Die Batterien werden kurz belastet. Anschließend wird ihnen eine kurze Regenerierphase gegönnt, in der sich erhölen können. Dies erhöht im hohen Maße die Leistungsfähigkeit bei tiefen Temperaturen sowie die Lebensdauer dieser Zellen.

Durch die in den Unteransprüchen angegebenen Maßnahmen sind vorteilhafte Weiterbildungen und Verbesserungen möglich.

Besonders vorteilhaft ist, dass die aufladbare Batterie ein Lithiumakkumulator ist, da die Akkus besonders flach sind und die Belastung durch den Fersendruck aushalten. Vorzugsweise können LI-Ionen- oder LI-Polymerakkus eingesetzt werden, da sie die notwendige Leistung bei kleiner, vor allem flacher Bauweise abgeben.

Der Auswahl der verwendeten Batterien kommt besondere Bedeutung zu: Einerseits müssen diese über eine entsprechend hohe Kapazität verfügen um annehmbare Heizeiten und Temperaturen zu realisieren, andererseits müssen sie klein und leicht sein, um den Bewegungskomfort nicht einzuschränken. Dies erfordert eine hohe Energiedichte, wie sie beispielsweise mit herkömmlichen Nickelakkumulatoren nicht zu erreichen ist.

Wiederaufladbare Lithium Ionen Zellen besitzen eine geeignete hohe Energiedichte. Aufgrund der hohen Energiedichte stellen solche Batterien aber ein Gefahrenpotential dar: Ein Kurzschluss würde zu einer Explosion der Zellen führen. Des Weiteren müssen die Zellen auch vor Überströmen und vor Tiefentladung geschützt werden, beides Ereignisse, die zu einer vollständigen Zerstörung der Zellen führen. Erst das erfundungsgemäße Merkmal einer Schutzschaltung erlaubt die sinnvolle Verwendung solcher Zellen in einer Sohle.

Das schon mit normaler Luftfeuchtigkeit chemisch extrem reagierende Lithium muss auch gegen mechanische Beschädigung (Tritt auf Nagel) geschützt werden. Ein mechanischer Schutz wird durch einen Metallkäfig, der die Batterie umgibt, gewährleistet.

Alternativ kann auch Lithium-Ionen-Polymer als Batterien eingesetzt werden. Aufgrund ihrer Flexibilität sind diese für den Einsatz in einer Sohle besonders geeignet. Da es sich hier um trockene Batterien handelt, besteht keine Gefahr einer Explosion im Falle eines Kurzschlusses oder einer mechanischen Beschädigung (Tritt auf Nagel). Aber auch hier ist eine Schutzschaltung sinnvoll, da auch diese Art von Batterien vor Überlastung bzw. Überströmen und Tiefentladung geschützt werden müssen, um eine vollständige Zerstörung der Batterie zu verhindern.

Aufgrund seiner Eigenschaften wäre der Einsatz von Lithium-Ionen-Polymer dem Einsatz von oben beschriebenen Nasszellen vorzuziehen. Nachteilig aber ist, dass Lithium-Ionen-Polymer sehr teuer sind.

Vorzugsweise ist die aufladbare Batterie oder sind die aufladbaren Batterien im Ferszbereich und/oder im Fußmuldenbereich der Einlegesohle angeordnet.

Der Bereich zwischen Fußmulde und Zehen bleibt vorzugsweise ausgespart. Dies ist besonders vorteilhaft für die Abrollbewegung beim Gehen/Laufen. Diesbezüglich ist insbesondere der Einsatz von flexiblen Lithiumakkumulatoren zu betonen: Durch die Flexibilität ist der Tragekomfort der Einlegesohle erheblich verbessert. Als billigere Variante können auch Standardbatterien eingesetzt werden, um die zum Schutz förmlich ein starres Gehäuse gezogen ist.

Vorzugsweise weist die Heizelektrode Minimelf-Widerstände auf.

Minimelfs sind elektrische Miniaturwiderstände in zylindrischer Bauform, ca. 3mm lang und mit einem

Durchmesser von ca. 1 mm. Diese Widerstände sind in der Sohle längs zu den auftretenden Biegelinien angeordnet.

5 Entscheidend ist hier die zylindrische Bauform und die spezielle Anordnung. Würden hier prismatische SMD-Widerstände eingesetzt werden, würden diese bei Biegebeanspruchung der Platine durch die rechteckige Auflagefläche sofort brechen.

10 Verbunden werden diese Widerstände über Leiterbahnen. Die Leiterbahnen sind flächenartig ausgeführt, um eine gute Wärmeableitung von der Heizelektrode an den Fuß zu erreichen. Des Weiteren ist die Heizelektrode in einen Körper aus Kunststoff eingebettet oder auf diesen angeordnet. Dadurch wird die benötigte Stabilität erreicht.

15 Vorzugsweise ist die Steuerschaltung eine Steuerschaltung zur stufenlosen Regelung der Stärke des Heizvorgangs.

20 Mit einem Stellschalter ist man auf eine geringe Anzahl von festen Einstellungen der Stärke des Heizvorgangs begrenzt, die Temperatur kann nur in groben Stufen verändert werden. Erfindungsgemäß sind aber in der Steuerschaltung elektronische Komponenten und Software vorgesehen. Dadurch kann die Höhe der Stufen gegenüber einem Stellschalter erheblich feiner aufgelöst werden. Die Auflösung ist so einstellbar, dass ein Träger der Sohle die Temperaturdifferenz zwischen benachbarten Temperaturstufen (fast) nicht mehr wahrnehmen kann. Es wird somit der Eindruck einer stufenlosen Regelung vermittelt.

25 30 35 Vorzugsweise weist die Fernsteuervorrichtung ein ex-

ternes Bedienteil mit einem Betätigungs-element, z.B. einem Druckknopf oder -taster auf, über den mittels eines Senders, z.B. eines IR-Senders oder eines Ultraschallsenders ein Ein- bzw. Aus-Signal an ein in der Sohle eingebautes Steuerteil der Fernsteuervorrichtung abgegeben wird, das wiederum die Heizung aktiviert bzw. deaktiviert.

In vorteilhafter Weise kann die Fernsteuervorrichtung auch einen berührungslosen Schalter aufweisen, wobei in dem Bedienteil ein Schaltelement und in dem Steuer teil ein zweites Schaltelement angeordnet sind.

In vorteilhafter Weise kann das Bedienteil (10) einen Empfänger aufweisen und die Fernsteuervorrichtung eine bidirektionale Fernsteuerung sein.

Bei einer Fernsteuerung muss damit gerechnet werden,  
dass die Signalübertragung teilweise gestört ist. Die  
dieser Weiterbildung zugrunde liegende Aufgabe ist  
somit, zu gewährleisten, dass Betriebszustand der je-  
weiligen Sohle mit den Einstellungen am Bedienteil  
oder mit der Anzeige am Bedienteil übereinstimmt. In  
anderen Worten: Fehler in der Signalübertragung sol-  
len möglichst ohne Wirkung bleiben.

Die erfindungsgemäße Steuerung löst diese Aufgabe auf folgende Weise: Die Fernsteuervorrichtung und das Bedienteil sind beide mit Sende- und Empfangseinheiten ausgestattet. Die Fernsteuervorrichtung der jeweiligen Sohle kann mit dem Bedienteil kommunizieren.  ber das Bedienteil stellt der Träger der Sohle den gew unschten Parameter, beispielsweise die Heizleistung, ein. Diese wird vom Bedienteil an die Fernsteuervorrichtung der jeweiligen Sohle weitergegeben.

Um zu gewährleisten, dass die Signale des Bedienteils die Sohle erreicht haben, d.h., dass beispielsweise die am Bedienteil gewählte Heizleistung auch tatsächlich von der Sohle eingestellt wird, ist eine Quittierung des Sendesignals vorgesehen: Die Fernsteuervorrichtung der jeweiligen Sohle bestätigt den Erhalt des Signals vom Bedienteil. Empfängt das Bedienteil von beiden Sohlen die Quittierung, so ist sichergestellt, dass in beiden Sohlen die gewählte Heizleistung anliegt.

Weitere Parameter, die auf diese Weise korrekt übermittelt werden können, sind Akkuspannung, Temperatur der jeweiligen Sohle und der Zustand der Heizelektronik bzw. des Heizelements, um einige Beispiele aufzuzählen.

Auch die Funktionstüchtigkeit des Bedienteils kann mit einer bidirektionalen Fernsteuerung überwacht werden: Fällt die Fernbedienung beispielsweise aus, so erkennt dies die Fernsteuervorrichtung darüber, dass ausgesendete Signale nicht mehr quittiert werden. Darauf hin kann entsprechende Reaktion folgen, wie beispielsweise ein Senken der Heizleistung.

Des Weiteren ist eine Identifikation der jeweiligen Empfangs- und Sendeeinheiten vorgesehen. Damit wird gewährleistet, dass für den Fall, dass sich mehrere Systeme auf engem Raum befinden, keine gegenseitige Störung dieser Systeme eintritt.

Besonders vorteilhaft ist, dass in dem Sohlengrundkörper ein Steckkontakt eingearbeitet ist, an dem ein Netzgerät zur Aufladung der Akkus anschließbar ist. Es kann aber auch eine berührungslose Aufladung der Akkus, z.B. durch Induktion, erfolgen.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert. Es zeigen:

5

Fig. 1 eine Aussicht auf die erfindungsgemäße Einlegesohle, wobei Teile der Abdeckungsschicht ausgeschnitten sind,

10

Fig. 2 eine schematische Ansicht auf das Bedienteil der Fernsteuerung,

Fig. 3 eine Seitenansicht auf den hinteren Teil einer Einlegesohle, und

15

Fig. 4 eine schematische Ansicht auf eine Heizelektrode.

Die in Fig. 1 und Fig. 3 dargestellte Einlegesohle umfasst einen Sohlengrundkörper 2, der beispielsweise einer orthopädischen Sporneinlage entspricht und aus einem Formkörper oder aus mehreren Schichten bestehen kann, und eine Abdeckschicht 3, die dem Fuß des Benutzers zugewandt ist.

25

In den Sohlengrundkörper 2 sind elektronische Bauelemente eingebettet, wobei im Fersenbereich Vertiefungen für zwei Lithiumakkus 4, 5 vorgesehen sind, die als LI-Ionen- oder LI-Polymerakkuzellen ausgebildet sein können. Weiterhin ist eine vorzugsweise verkap-selte Schutz- und Ladeschaltung 6 in den Grundkörper 2 eingesetzt, wobei die Schutzschaltung bei großer Hitzeentwicklung die Akkus von der übrigen Schaltung trennt. Nicht in der Figur zu sehen sind die Heizelektroden, die insbesondere im vorderen Fußbereich unter der Abdeckschicht 3 großflächig angeordnet sind

und die aus Widerstandsflächen bestehen. Die Heizelektroden sind über die Schutzschaltung 6 mit den Akkus 4, 5 verbunden. Die Schutzschaltung weist Temperatur- und Stromsensoren und eine intelligente Logik auf, die die Steuerung bzw. Abschaltung der Heizelektroden übernimmt. Zusätzlich sind die Lithiumakkus in ein Schutzgehäuse eingebaut, damit der Benutzer im Fall einer Explosion der Batterie keinen Schaden erleidet. Es wird in diesem Fall die Druckwelle absorbiert und die Hitze in dem Schuh nach unten abgeleitet.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Ladeschaltung 6 mit einem Steckkontakt 7 verbunden, der gleichfalls in dem Sohlengrundkörper 2 eingebaut ist und seine Steckelemente nach außen freigibt. An diesen Steckkontakt kann ein Netzgerät zum Ladenangeschlossen werden.

Weiterhin ist in den Grundkörper 2 eine Fernsteuerung 8 in Form einer bestückten Leiterplatte eingesetzt, die mit der Schutz- und Ladeschaltung 6 und den nicht dargestellten Heizungselektroden verbunden ist, und die die Ein- und Abschaltung der Heizelektroden steuert. Die Anschlussleitungen 9 sind hier oberhalb der Abdeckschicht 3 gezeigt. Selbstverständlich sind sie gleichfalls unterhalb der Abdeckschicht in dem Sohlengrundkörper eingesetzt. Die Fernsteuerung weist üblicherweise eine Sende- und Empfangseinrichtung auf, die mit Infrarotstrahlen oder Ultraschall oder sonstigen modulierten Funksignalen arbeitet. Die Frequenzbereiche können im Langwellen-, Mikrowellen-, HF- oder UHF-Bereich liegen.

Weiterhin sind elektronische Schaltelemente vorgesehen, die die Spannungsversorgung zwischen Akkus 4, 5

und Heizelementen steuern. Außerdem können Temperatursensoren vorgesehen sein, die gleichfalls zur Steuerung der Heizelemente dienen.

Das Bedienteil 10 für die Fernsteuerung, das beispielweise als Schlüsselanhänger oder dergleichen ausgebildet sein kann und schematisch in Fig. 2 dargestellt ist, weist gleichfalls eine Sende- und Empfangsvorrichtung auf, die Signale zu dem Fernsteuerteil 8 in der Sohle liefert und von diesem empfängt. Weiterhin sind mehrere Anzeigeelemente 11 vorgesehen, die als LEDs ausgebildet sein können, und die den Einschaltzustand und/oder Temperaturen anzeigen. Weiterhin weist das Bedienteil 10 einen Druckknopf oder Drucktaster 12 auf, der ein Einschalt- bzw. Ausschaltsignal oder Wählsignale für die Temperaturstufen erzeugt, das über die Sende- und Empfangseinrichtung zu dem Fernsteuerteil 8 in der Sohle 1 übertragen wird.

Des Weiteren ist die Steuerschaltung als „stufenlose“ Regelung ausgebildet. Notwendige Elektronik und Software sind in der Steuerschaltung integriert. Der Träger kann über das Bedienteil 10 die für ihn angenehmste Temperatur einstellen. Die Einstellung wird über den Drucktaster 12 getätigt.

Die Steuerschaltung ist eine Steuerschaltung für einen pulsförmigen Heizvorgang, d.h., es werden Heizpulse mit einer auf die Blutzirkulation abgestimmten Frequenz ausgesendet. Alternativ kann auch ein konstanter Heizvorgang vorgesehen sein.

Die Fernsteuerung dieses Systems Sohlen-Bedienteil ist bidirektional ausgestaltet. Die jeweiligen empfangenen Signale werden über ein Antwortsignal quitt-

5 tiert. Damit ist gewährleistet, dass der Empfänger das Signal erhalten hat, dass beispielsweise die am Bedienteil 10 gewählte Temperatur auch tatsächlich an die Fernsteuervorrichtung in den Sohlen weitergegeben wurde.

Die Figur 4 zeigt eine schematische Ansicht einer erf-  
findungsgemäßen Heizelektrode.

10 Gezeigt ist eine Platine 13. Die Platine ist im vor-  
deren Bereich in der Sohle eingebettet. Sie deckt  
diesen vorderen Bereich großflächig ab. Die Platine  
besteht aus Epoxid-Harz und ist flexibel. Dadurch  
bleibt auch die Flexibilität der Sohle erhalten. Al-  
ternativ sind aber auch andere flexible Kunststoffe  
15 bzw. Kunstharze einsetzbar.

20 Die Platine ist nahezu vollständig mit Kupfer be-  
schichtet. Dabei ist diese Kupferschicht galvanisch  
in einen ersten Bereich 14 und in einen zweiten Be-  
reich 15 getrennt. Diese beiden Bereiche werden mit  
zwei Elektroden 16 kontaktiert. Über Kabel 18 und ei-  
nen Stecker 19 sind die Elektroden 16 mit der Steuer-  
25 schaltung, in dieser Figur nicht dargestellt, verbun-  
den.

30 Die elektrische Verbindung zwischen den ersten Be-  
reich 14 und den zweiten Bereich 15 wird über drei  
parallel geschaltete zylindrische Minimelf-  
Widerstände 17 mit einem Widerstand von 27 Ohm herge-  
stellt. Diese Widerstände sind direkt auf die Kupfer-  
schicht gelötet. Sie sind in Längsrichtung nach den  
Biegelinien der Sohle ausgerichtet.

35 Die Widerstände sind so auf der Platine angeordnet,  
dass sie jeweils einen möglichst großen Bereich der

Platine abdecken, der sich mit dem Bereich eines anderen Widerstands nicht überschneidet.

Alternativ kann auch eine andere Anzahl von Widerständen eingesetzt werden. Dies ist unter anderem abhängig von der Größe der Fläche, die man erwärmen möchte.

Wird nun an die Elektroden 16 eine Spannung angelegt, so erhitzten sich die Widerstände 17. Da diese Widerstände direkt auf die Bereiche 14 und 15 der Kupferschicht gelötet sind, geben diese Widerstände ihre Wärme unmittelbar an die Kupferschicht ab. Durch die Anordnung der Widerstände werden große Wärmeverteilungen oder Temperaturgradienten auf der Kupferschicht verhindert. Die Kupferschicht verteilt die Wärme schnell und großflächig.

In einem anderen Ausführungsbeispiel kann zum Ein- und Ausschalten ein berührungsloser Schalter verwendet werden, der beispielsweise als Magnetschalter, Näherungsschalter oder dergleichen ausgebildet ist und bei dem ein erstes Schaltelement anstelle des Druckknopfes 12 in dem Bedienteil 10 vorgesehen ist und ein zweites Schaltelement in der so genannten "Fernsteuerung" in der Sohle angeordnet ist. In diesem Fall kann gleichfalls in der Sohle ein Sender vorgesehen sein und im Bedienteil 10 ein Empfänger, um Informationen über den Einschaltzustand und gegebenenfalls Temperaturen an die Anzeigeelemente 11 zu senden.

In noch einem anderen Ausführungsbeispiel können diese Anzeigeelemente weggelassen werden und das Bedienteil 10 besteht lediglich aus dem ersten Schaltelement.

## Patentansprüche

5

1. Elektrisch beheizbare Einlegesohle mit mindestens einem Sohlengrundkörper und einer Abdeckschicht, mindestens einer Heizelektrode, mindestens einer mit der Heizelektrode elektrisch verbundenen aufladbaren Batterie sowie einer Steuerschaltung zum Steuern des Heizvorgangs und des Aufladens der Batterie, wobei Heizelektrode, aufladbare Batterie und Steuerschaltung in dem Sohlengrundkörper und/oder zwischen Sohlengrundkörper und Abdeckschicht angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuerschaltung (6, 8) eine Fernsteuervorrichtung zum Ein- und Ausschalten des Heizvorgangs und eine Schutzschaltung zum Abschalten der aufladbaren Batterie im Fehlerfalls aufweist.
2. Einlegesohle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine aufladbare Batterie (4, 5) ein Lithiumakkumulator ist.
3. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 1 bis 2, dadurch gekennzeichnet, dass die aufladbare Batterie oder die aufladbaren Batterien im Fersenbereich und/oder im Fußmuldenbereich der Einlegesohle angeordnet sind.
4. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Heizelektrode Minimelf-Widerstände aufweist.

10

15

20

25

30

5. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuerschaltung eine Steuerschaltung zur stufenlosen Regelung der Stärke des Heizvorgangs ist.
- 5 6. Einlegesohle nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Fernsteuervorrichtung (8) ein externes Bedienteil (10) und ein eingebautes Steuerteil aufweist.
- 10 7. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Fernsteuervorrichtung einen berührungslosen Schalter aufweist.
- 15 8. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Fernsteuervorrichtung eine Sende- und Empfangseinheit zur drahtlosen Übertragung von Informationen aufweist.
- 20 9. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 5 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Bedienteil (10) Anzeigeelemente (11) zur Funktionsanzeige und/oder Temperaturanzeige aufweist.
- 25 10. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 5 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Bedienteil (10) einen Sender und ein Betätigungsselement (12) zum Aktivieren des Senders aufweist, der im aktvierten Zustand ein drahtloses Einschaltsignal an das eingebaute Steuerteil sendet.
- 30 11. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Bedienteil (10) einen Empfänger aufweist und dass die Fernsteuervorrichtung eine bidirektionale Fernsteuerung ist.

12. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 5 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass das Bedienteil (10) ein erstes Schaltelement eines berührungslosen Schalters aufweist, das mit einem zweiten, im eingebauten Steuerteil angeordneten Schaltelement zusammenarbeitet.  
5
13. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 5 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass der berührungslose Schalter als Reed-Schalter, Magnetschalter, Näherungsschalter oder dergleichen ausgebildet ist.  
10
14. Einlegesohle nach einem der Ansprüche 5 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass in den Sohlengrundkörper (2) ein mit der Steuerschaltung (6, 8) verbundener Steckkontakt für den Anschluss eines Netzgerätes eingebaut ist.  
15

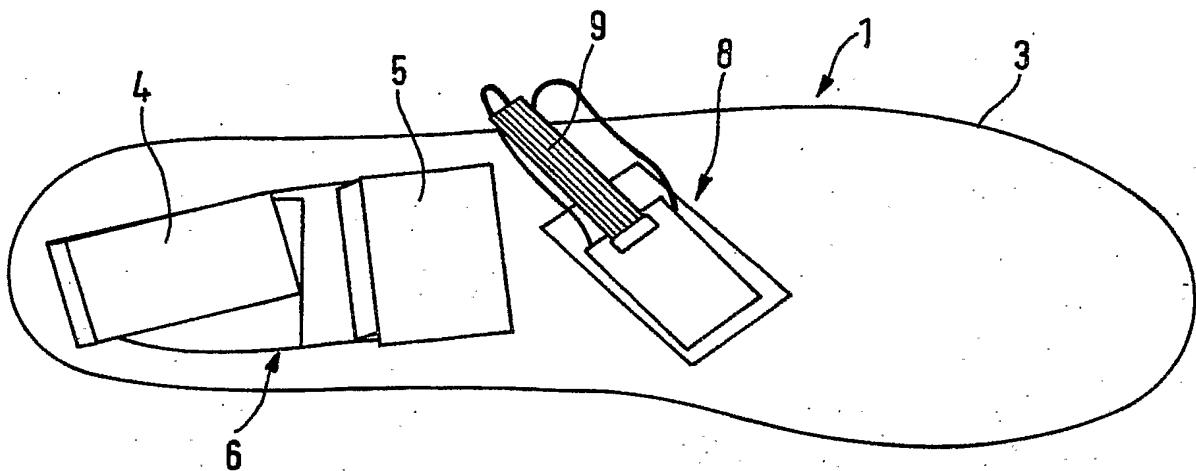


FIG.1

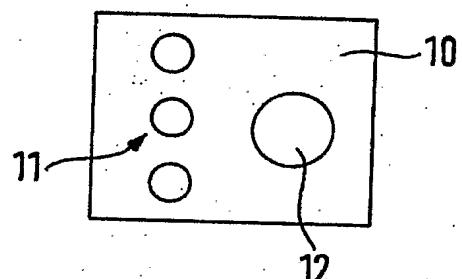


FIG. 2

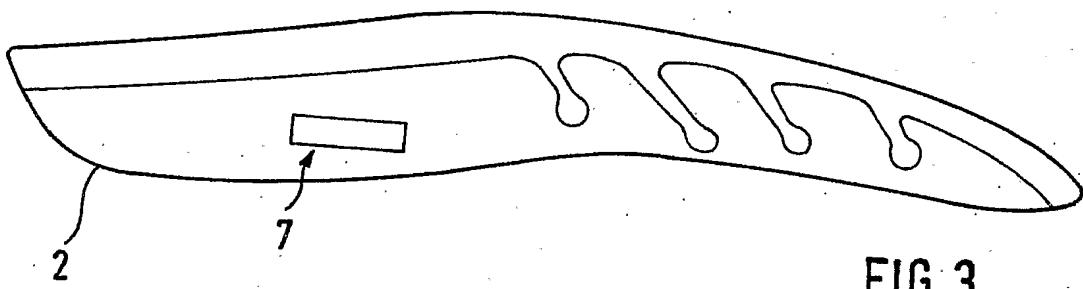


FIG. 3

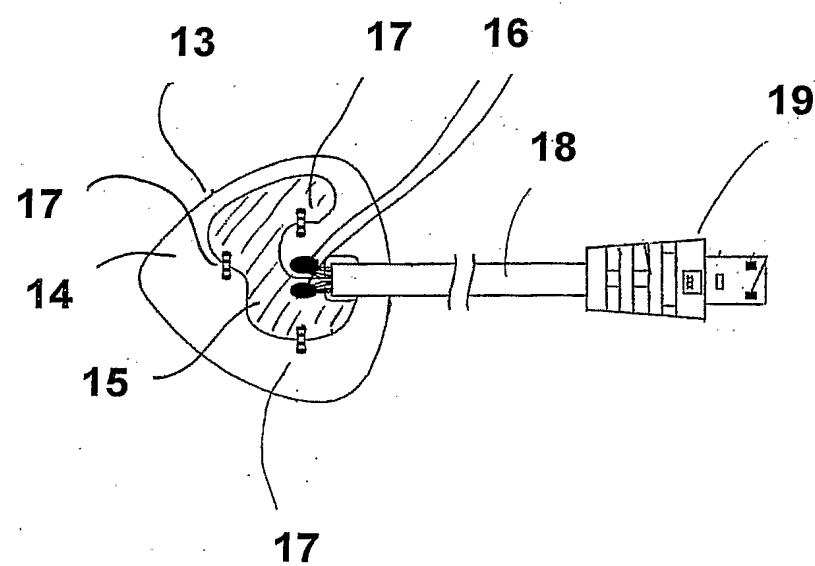


Fig. 4

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No  
PCT/EP2005/001100

**A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER**

IPC 7 A43B7/04 A43B17/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

**B. FIELDS SEARCHED**

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A43B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

**C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT**

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	DE 40 00 259 C1 (GRIPPA, ANTONIO, 1000 BERLIN, DE) 11 July 1991 (1991-07-11) the whole document -----	1
A	EP 0 162 031 A (VAN HAVER, FRANCOIS) 21 November 1985 (1985-11-21) the whole document -----	1
A	US 6 657 164 B1 (KOCH ALBIN G) 2 December 2003 (2003-12-02) the whole document -----	1
A	US 5 495 682 A (CHEN ET AL) 5 March 1996 (1996-03-05) the whole document -----	1
P, A	DE 203 17 143 U1 (SCHMIDT, UDO) 8 April 2004 (2004-04-08) the whole document -----	1-14

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

\* Special categories of cited documents :

- \*A\* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- \*E\* earlier document but published on or after the international filing date
- \*L\* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- \*O\* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- \*P\* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- \*T\* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- \*X\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- \*Y\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- \*&\* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

20 April 2005

Date of mailing of the international search report

27/04/2005

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Cianci, S

**INTERNATIONAL SEARCH REPORT**

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP2005/001100

Patent document cited in search report		Publication date		Patent family member(s)		Publication date
DE 4000259	C1	11-07-1991	NONE			
EP 0162031	A	21-11-1985	BE EP	898872 A2 0162031 A1	30-05-1984 21-11-1985	
US 6657164	B1	02-12-2003	NONE			
US 5495682	A	05-03-1996	NONE			
DE 20317143	U1	08-04-2004	DE	10352050 A1	09-12-2004	

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/001100

**A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES**  
IPK 7 A43B7/04 A43B17/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

**B. RECHERCHIERTE GEBiete**

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)  
IPK 7 A43B

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der Internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

**C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN**

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DE 40 00 259 C1 (GRIPPA, ANTONIO, 1000 BERLIN, DE) 11. Juli 1991 (1991-07-11) das ganze Dokument -----	1
A	EP 0 162 031 A (VAN HAVER, FRANCOIS) 21. November 1985 (1985-11-21) das ganze Dokument -----	1
A	US 6 657 164 B1 (KOCH ALBIN G) 2. Dezember 2003 (2003-12-02) das ganze Dokument -----	1
A	US 5 495 682 A (CHEN ET AL) 5. März 1996 (1996-03-05) das ganze Dokument -----	1
P, A	DE 203 17 143 U1 (SCHMIDT, UDO) 8. April 2004 (2004-04-08) das ganze Dokument -----	1-14

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

\*A\* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

\*E\* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

\*L\* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

\*O\* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

\*P\* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

\*T\* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

\*X\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfändischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

\*Y\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfändischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

\*&\* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

20. April 2005

27/04/2005

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde  
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Cianci, S

**INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT**

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/001100

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE 4000259	C1	11-07-1991	KEINE		
EP 0162031	A	21-11-1985	BE EP	898872 A2 0162031 A1	30-05-1984 21-11-1985
US 6657164	B1	02-12-2003	KEINE		
US 5495682	A	05-03-1996	KEINE		
DE 20317143	U1	08-04-2004	DE	10352050 A1	09-12-2004